

Greppen will wachsen – und Seezugang

UMZONUNG Greppen möchte bauen. Doch Bauprojekte stossen immer wieder auf Widerstand. Der wichtigste Streitpunkt ist ein öffentlicher Seezugang.

MARIO WITTENWILER
mario.wittenwiler@luzernerzeitung.ch

«Greppen will wachsen», sagt die Gemeindepräsidentin Claudia Bernasconi (CVP). Wunderschön am See gelegen, laden die zwei Grundstücke Wendelmatte und Sagi Investoren regelmässig ein, von Immobilien mit Seeanstoss und Sicht auf den Pilatus zu träumen. Damit gebaut werden darf, müssten die Grundstücke jedoch zuerst umgezont werden. Eine Abstimmung ist auf den November angesetzt. Gleichzeitig ist diese Abstimmung eine Chance, dass auf dem Gebiet Sagi ein öffentlicher Seezugang entsteht. Einen ebensolchen verlangt der Grepper Bürger Hans-Jörg Felder – befürchtet aber, dass nach einer Umzonung Villen für Superreiche entstünden. Vor einem Jahr brachte er in der Gemeinde ein Flugblatt in Umlauf, welches mit «Interessengemeinschaft für öffentlichen Seezugang, Gründung geplant» unterzeichnet war. «Ich wehre mich gegen Zustände wie in Risch am Zugersee, wo durch Paläste wie denjenigen von Daniel Vasella der Seezugang für die Öffentlichkeit für immer und ewig versperrt ist. Und wenn ich von Seezugang spreche, meine ich nicht bloss einen 50 Zentimeter breiten Trampelpfad», so der Grepper.

Seine Gemeindepräsidentin Claudia Bernasconi sagt dazu: «Der Gemeinderat hat entschieden, dass bei der zukünftigen Ausarbeitung jeglicher Pläne der öffentliche Seezugang in Form eines Fussweges eingebunden werden muss.» Um Ängste auszuräumen, veranstaltet



Auf dem Sagi-Areal könnte bald gebaut werden. Eine Interessengemeinschaft in Planung pocht aber auf einen öffentlichen Seezugang.
Bild Manuela Jans

der Gemeinderat am 16. Mai einen runden Tisch. «Damit hoffen wir, alle Einwohner ins Boot zu holen», sagt Claudia Bernasconi. Denn in der Vergangenheit gab es um die Umzonung sowie geplante Projekte immer wieder Diskussionen: Vor vier Jahren lehnte die Grepper Bevölkerung ein Projekt der TSG Architekten knapp ab. Investor war die Greppag Immobilien AG.

Denkmalgeschützter Dorfkern

Im letzten Sommer war es der Kanton, der ein neues ausgearbeitetes Projekt refüsierte: Das kantonale Raumplanungsamt Rawi war mit dem eingereichten Entwurf für eine Überbauung unzufrieden. Der denkmalgeschützte Dorfkern müsse harmonischer zu einer neuen Überbauung passen. Ein weiterer Grund für das kantonale Nein war, dass in Greppen in den Gebieten Ziegelhaus und Steinmatt bereits grössere Bauzonen

bestehen. «Die Besitzer wollen dort nicht bauen, und zwingen kann man sie ja nicht dazu», sagt die Gemeindepräsidentin. Die kürzliche Annahme der Revision des Raumplanungsgesetzes beeinflusse die Einstellung des Kantons in der Causa Sagi/Wendelmatte jedoch nicht: «Es geht ja nicht um eine Einzonung, sondern in beiden Fällen um eine Umzonung.»

Expertin empfiehlt Moderation

Aus den Niederlagen der Vergangenheit habe man gelernt, erklärt Claudia Bernasconi. So wird dieses Mal separat über eine Umzonung der beiden Areale abgestimmt. Weiter hat die Gemeinde in Absprache mit dem Rawi und der kantonalen Denkmalpflege einen Expertenbericht von der Zürcher Architektin Katrin Jaggi erstellen lassen. Der Bericht ist auf der Homepage der Gemeinde Greppen aufgeschaltet. Jaggi empfiehlt

ein «workshopähnliches Gespräch» zwischen den Grundeigentümern und den Behördenvertretern. Es sei eine «externe Moderation» zu prüfen. «Wir haben uns entschieden, bei einem Studienauftrag zur Qualitätssicherung eine Fachjury hinzuzuziehen», sagt Claudia Bernasconi.

Investoren laufen davon

Auf dem Gebiet Sagi steht heute das Säge- und Hobelwerk H. Zimmermann und Sohn, welches sechs Mitarbeiter beschäftigt. Besitzer Jörg Zimmermann möchte das Grundstück von insgesamt 20 700 Quadratmeter verkaufen. «Hoffentlich geht es jetzt endlich vorwärts», sagt Jörg Zimmermann. «Alle in Greppen sind sich einig, dass im Dorf gebaut werden soll. Wenn mein Grundstück umgezont wird, können neue Mitbürger nach Greppen geholt werden.» Bis jetzt hätten sich Investoren jedoch regelmä-

Auch Zürcher streiten um Seeweg

ZÜRICHSEE rio. Am Zürichsee sorgt das Thema eines durchgehenden öffentlichen Seeuferwegs seit Jahren für Zündstoff. Der Verein «Ja zum Seeuferweg» sowie SP und EVP forderten 2011 in einer Volksinitiative einen «Zürisee für alle». Nachdem das Zürcher Parlament einem Gegenvorschlag zustimmte, wurde die Initiative zurückgezogen.

Der Gegenvorschlag verlangt jährlich 4 Millionen Franken für Projekte am Zürichsee und eine Beteiligung der Gemeinden von 20 Prozent an den Planungs- und Baukosten. Nun entscheidet der Zürcher Kantonsrat. Der Verein «Fair – für eine Aufwertung des Zürichseeufers im Recht» droht, bei einer Zustimmung das Referendum zu ergreifen.

sig zurückgezogen, da sie sich nicht sicher sein konnten, dass tatsächlich etwas realisiert werde. Ende Monat erhalte er Bescheid von einem weiteren potenziellen Investor. Er mache sich aber schon fast keine Hoffnung mehr, sagt Zimmermann. «Zuerst muss die Bevölkerung Ja zur Umzonung sagen. Vorher mache ich mir am besten gar keine Gedanken mehr.»

«Ich werde genau aufpassen und den Finger darauf halten, dass die Gemeinde ihr Versprechen eines öffentlichen Seezugangs auf der ganzen Parzellenslänge hält», sagt Hans-Jörg Felder. Ohne verbindliche und unwiderrufliche Zusagen der Grundeigentümer würde er die Gründung einer Interessengemeinschaft wahr machen, um mit allen möglichen Mitteln gegen eine Umzonung zu kämpfen. Felder: «Ich habe sehr viele positive Reaktionen aus der Bevölkerung erhalten.»

ANZEIGE

MARKTPLATZ



Allergien:
Wenn der Körper überreagiert

Nachmittag der offenen Tür Montag, 18. März 2013, 13.00–17.00 Uhr

Thema

- Besichtigen Sie die attraktiven hellen Praxis-Räumlichkeiten der Allergologie.
- Lassen Sie kostenlos einen Allergie-Test der häufigsten und allergensten Arten machen.
- Hören Sie Spannendes über die Entwicklung der Allergien
- Lernen Sie unser Fachpersonal persönlich kennen
- Stellen Sie Fragen zu Ihren persönlichen Anliegen rund um die Allergologie
- Erfahren Sie mehr über neue therapeutische Möglichkeiten

Ort: Praxis-Räume der Allergologie, AMTS-Gebäude (Haus 10), Luzerner Kantonsspital

Kosten: Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig

Wir freuen uns auf Sie

Dr. med. Gerhard Müllner, Facharzt FMH für Allergologie und klinische Immunologie, Innere Medizin; Leitender Arzt für Allergologie, Luzerner Kantonsspital

Luzerner Kantonsspital | Spitalstrasse | 6000 Luzern
Telefon 041 205 11 11 | info@luks.ch | www.luks.ch

Kompetenz, die lächelt.

Verkehrsverbund setzt auf den Schnellbus

MOBILITÄT Der Kantonsrat wird im Herbst über das Luzerner ÖV-Angebot entscheiden. Der Verkehrsverbund schlägt eine neuartige Lösung vor.

Es ist hinlänglich bekannt: Das System des öffentlichen Verkehrs im Kanton Luzern ist das Opfer seines eigenen Erfolgs. Mehr als 94 Millionen Passagiere werden jährlich im Zug und vor allem in Bussen transportiert. Am Anschlag ist das System besonders in der Stadt und Agglomeration Luzern. Allein die Buslinie 1 von Kriens bis Maihof benützen jährlich mehr als neun Millionen Passagiere. Zum Vergleich: Das neue Herzstück des Zürcher Transportsystems, die Glattalbahn, weist eine Passagierzahl von gut sechs Millionen auf.

«Tramähnliche Situation»

Wie kann man Kapazität und Zuverlässigkeit steigern, ohne Häuserzeilen abzureissen, um Tramschienen oder eine durchgehende Busspur von Kriens nach Ebikon zu ziehen? Der Verkehrsverbund, der im Auftrag von Kanton und Gemeinden das ÖV-Angebot ausarbeitet, hat eine Idee entwickelt, die nun bei 160 Partnern, etwa Gemeinden, in die Vernehmlassung geschickt wird. Die Idee nennt sich «RBus». Projektleiter Roman Steffen erklärt: «Mit diesem beschleunigten Trolleybus könnten wir eine tramähnliche Situation erhalten, allerdings auf dem bestehenden Strassennetz.» Ziel sei es, die Fahrzeit von einer Endstation zur anderen im Schnitt um 10 Prozent zu verkürzen, die Zuverlässigkeit zu steigern und die Nachfrage um 5 Prozent zu erhöhen. Ein wichtiger Pfeiler bildet dabei das Rollmaterial. Erst letzte Wo-

che wurde kommuniziert, dass für die Linie 1 neue Doppelgelenkbusse angeschafft werden. «Diese sollen ab 2014 in erkennbarem Design und mit Elementen eines Trams verkehren», sagt Steffen. Gerade die Front der neuen Busse sehe einem Tram sehr ähnlich. Dies könnte dazu führen, dass Autofahrer die Bevorzugung dieser Busse besser akzeptieren.

Um die Busse aber tatsächlich auch schneller verkehren lassen zu können, sind auch bauliche Massnahmen geplant. Einzelne strategische Bushaltestellen im Krienser Zentrum könnten neu auf der Strasse sein, während andernorts die Lichtsignalanlagen so umgepolt werden, dass der Bus die Vorfahrt hat. Und in Luzern arbeiten die Planer mit Verve daran, eine Spur auf der Pilatusstrasse durchgehend für den Bus zu priorisieren. «Bauliche Massnahmen sind in den nächsten Jahren auf dem Strassennetz sowieso vorgesehen. Unsere Idee ist es, dass der Kantonsrat diese Massnahmen zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs prioritär vorantreibt», sagt Daniel Meier, Geschäftsführer des Verkehrsverbundes Luzern.

Mehr ÖV im ganzen Kanton

Das neue Bussystem ist nur ein Teil des neuen ÖV-Berichts 2014 bis 2017. Dieser zeigt im ganzen Kantonsgebiet Verbesserungen für den öffentlichen Verkehr auf. Aufgelistet werden 48 Massnahmen, die der Verkehrsverbund umsetzen möchte. Für das verbesserte Angebot soll der Verkehrsverbund total 9 Millionen Franken aufwerfen. Darin enthalten sind etwa bessere Angebote im Raum Sempach-Neuenkirch, aber auch eine verbesserte Erschliessung von Willisau, Sursee und des Raums St. Erhard/Nebikon/Dagmersellen.

CHRISTIAN BERTSCHI
christian.bertschi@luzernerzeitung.ch



Den vollständigen Planungsbericht sehen Sie auf www.luzernerzeitung.ch/bonus

NACHRICHTEN

Luzerner Polizei nimmt Dieb fest

LUZERN red. Die Luzerner Polizei hat einen 24-jährigen Mann festgenommen. Er steht in Verdacht, mehrere Wasch- und Staubsaugerautomaten an Autowaschanlagen aufgebrochen zu haben. Der Mann gestand 18 Tatbestände in den Kantonen Luzern und Aargau. Unterwegs war er in einem gestohlenen Auto, das er ohne gültigen Führerausweis fuhr.

Gemeinderat tritt zurück

EGOLZWIL red. Martin Schmidlin (FDP) tritt per 15. März aus gesundheitlichen Gründen als Gemeindeammann und Mitglied des Gemeinderats zurück. Schmidlin ist seit Januar 2012 im Amt.

Statistik-Jahrbuch 2013 ist da

LUZERN red. Das Statistik-Jahrbuch für den Kanton Luzern von Lustat ist erschienen. Das Buch hat 562 Seiten sowie 92 Gemeinde- und Regionsprofile. Es kann für 80 Franken bei info@lustat.ch bezogen werden.

Hotels spannen zusammen

WEGGIS red. Das Park Weggis und Post Hotel Weggis legen die Direktion zusammen. Peter Kämpfer, Gastgeber des Hotels Park Weggis, ist neuer Direktor beider Häuser. Sein Stellvertreter ist Rolf Tinner.